

John Knowles Paine

(geb. Portland, Maine; 9. Januar 1839

– gest. Cambridge, Massachusetts, 25. April 1906)

Ouvertüre zu "As You Like It"

Op. 28

Vorwort

Im späten 19. Jahrhundert war John Knowles Paine eine Schlüsselfigur in der Entwicklung einer am europäischen Vorbild orientierten klassischen Musik in den Vereinigten Staaten. Paines Overture to "As You Like It" (Op. 28) war sein zweites Werk für Orchester und wurde am 21. November vom Theodore Thomas Orchestra am Harvard Sanders Theatre vor grossem Publikum mit guten Kritiken uraufgeführt. "Dwight's Journal of Music" berichtet, das Werk sei "üppig, variantenreich, musikalisch und symmetrisch, mit einem weit genialeren Fluss, als wir ihn bisher von diesem erfahrenen Komponisten gehört haben." Dies war Paines erster Karrierehöhepunkt nach der erfolgreichen Vorstellung seiner Symphony No. 1 vor dem Bostoner und New Yorker Publikum im Jahre 1876. Die Ouvertüre wurde weitere Male aufgeführt bei Theodore Thomas' Bostoner Konzert am 20. Februar 1877 und im März des gleichen Jahres anlässlich des Harvard Musical Association - Konzerts. Weitere Male war das Werk 1889 bei Theodore Thomas' Summer Garden Concerts in Chicago und weiteren Anlässen in New York (1896) und Boston (1899 und 1901) hören, danach geriet es in Vergessenheit, bis Musikwissenschaftler im späten 20. Jahrhundert begannen, sich für frühe amerikanische Konzertmusik zu interessieren und sie wiederzubeleben.

Durch Herkunft und Ausbildung war Paine prädestiniert, die europäische Musikkultur nach Amerika zu bringen. Seine Familie war sehr musikalisch: Der Großvater John K. H. Paine war ein bekannter Orgelbauer aus New England, Vater Jakob leitete eine Kapelle und besaß ein Musikgeschäft und seine älteste Schwester Helen war Kirchensängerin und lehrte Gesang und Klavier. Auch war seine Heimatstadt Portland, Maine eine musikalische Hochburg. Hier war die Portland Band beheimatet (gegründet von John K. H. Paine und später von Jakob Paine weitergeführt), ebenso die Portland Orchestral Society, die Sacred Music Society und viele bekannte Musiker, darunter Herrmann Kotszchmar, der sich hier niederliess, nachdem sein reisendes Saxonia Orchestra 1849 in Boston auseinandergegangen. Kotszchmar war Paines erster Musiklehrer ausserhalb der Familie, seit der Junge 10 Jahre alt war. Mit 16 schrieb Paine ein Streichquartett, das seinen Lehrer und die Familie überzeugte, dass der Junge weiteren Unterricht in Deutschland brauchte - damals das Mekka der Konzertmusik - Kultur. Im folgenden Jahr erwarb sich Paine als Organist einen guten Ruf in Portland, vor allem nach zwei Aufführungen von Händels Messias durch die gerade gegründete Haydn - Gesellschaft, für die er die Solobegleitung beitrug, wie berichtet wird mit grossem Geschick. Mit Hilfe der Gesellschaft war Paine in der Lage, seine europäischen Studien selbst zu finanzieren, indem er drei Subskriptions - Konzerte im frühen 1858 gab. Im Sommer 1858 verliess er seine Heimat, um drei Jahre in Berlin zu studieren, wo er mit dem Beethoven - Biograph Alexander Thayer zusammenlebte. Paine studierte Orgel, Kontrapunkt und Komposition bei Karl August Haupt, mit zusätzlichem Gesangsunterricht bei Gustav Wilhelm Teschner und Instrumentation bei Friedrich Wilhelm Wieprecht. Für seine "erstaunliche Technik" (Neue Zeitschrift für Musik) bei einigen Orgelkonzerten in Berlin und London während seiner Studienzeit erhielt er grosses Lob, gemischt allerdings war die Reaktion auf seine Kompositionen. Eine zweite Reise nach Europa 1866 - 67 führte zu einer sehr erfolgreichen Aufführung von Paines erstem grossformatigen Werk, der Messe in D, am 16. Februar 1867 an der Berliner Singakademie. Dieser Erfolg festigte seinen Ruf als Meister der europäischen klassischen Musik in seiner Heimat.

Als Paine 1861 von seinen europäischen Studien zurückkehrte, fand er in Portland nur sehr

beschränkte Karriereöglichkeiten vor, weshalb er nach Boston zog, wo er bald eine Anstellung an der angesehenen West Church erhielt, und dann als Musiklehrer und Organist, später auch als Professor an der Harvard University (Ebenso lehrte er Orgel und Klavier am New England Conservatory und der Boston University). Seine kontinuierlichen Anstrengungen, den akademischen Status der Musik in Harvard zu fördern, führte schliesslich zu seiner Berufung als Professor 1869, als sein Freund Charles Eliot Präsident wurde. Das Curriculum, das er dort entwickelte, beinhaltete Musikgeschichte wie auch Harmonielehre und Kontrapunkt. Es etablierte Musik als eine Geisteswissenschaft im Gegensatz zum Status als Wissenschaft im Mittelalter und praktischer Fertigkeit an europäischen Konservatorien. Paines Herangehensweise erwies sich als sehr einflussreich, da sie nach und nach in die akademischen Curricula anderer amerikanischer Universitäten als Geisteswissenschaft aufgenommen wurde. Sein Einfluss auf die amerikanische Musik wurde ebenfalls offensichtlich, als er den Auftrag für eine Komposition für die Eröffnungszeremonie zur Weltausstellung in Philadelphia am 10. Mai 1876 erhielt. Darauf folgte 1892 das Auftragswerk für einen "Columbus March and Hymn" anlässlich der World Columbian Exposition in Chicago, und schliesslich die Aufnahme seines Adagio 1891 in ein New Yorker Konzert von amerikanischer Orchestermusik anlässlich des 50. Geburtstags der New York Tribune, dirigiert von Walter Damrosch. Während der Europa - Tournee von 1879 beschreibt ihn die Musical World als einen der "hervorragendsten zeitgenössischen Musiker Amerikas". Bei seiner Pensionierung von Harvard im Jahre 1885 lobte ihn The Nation als "den ersten einheimischen Musiker, der die grösseren musikalischen Formen gemeistert hat".

Stilistisch gesehen begann Paine seine Karriere als Konservativer in der Tradition der Absoluten Musik, die sich gegen die Neue Deutsche Schule Wagners und Liszts wandte. Seine Overture to "As You Like It" ist ein Musterbeispiel für diesen Konservatismus. Sie folgt nicht streng einem Programm, aber insgesamt gelingt es ihr, jene verspielte Stimmung hervorzaubern, die Shakespeares Komödien auszeichnen. Nach einer langsamen Einleitung folgt eine für das frühe 19. Jahrhundert typische Sonatenform. Besetzt ist das Werk standardmässig mit zweifachen Holzbläsern und Piccolo, vier Hörnern, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken und Streichern.

Nach dem Erfolg der Overture to "As You Like It" - oder sie zumindest als Anstoss nehmend - fuhr Paine fort, Musik für drei weitere Bühnenstücke zu schreiben: das programmatischere Symphonic Poem on Shakespeare's "Tempest" (1877, Op. 31), das Prelude to "Oedipus Tyrannus" (1881, Op. 35) und schliesslich Prelude to Aristophanes' "The Birds" (1901, unvollendet). Von diesen Werken erhielt Prelude to "Oedipus Tyrannus" die grösste Zustimmung und wurde entsprechend häufig aufgeführt. "Oedipus Tyrannus" illustriert eine moderne Hinwendung zum Gedankengut von Liszt und Wagner, die Paine in seinen späten Jahren vollzog. Gemäss der Einschätzung des Musikwissenschaftlers H. Wiley Hitchcock ist das Werk "im Aufbau und in seinen thematischen Transformationen sehr an Liszt angelehnt." Wagners Einfluss findet man in seiner Oper Azara (1901 veröffentlicht, aber nur in Auszügen aufgeführt, als Paines Stern bereits im Sinken begriffen war). 1903 vertrat Paine Harvard (als Ersatzkandidat in letzter Minute) bei der zeremoniellen Enthüllung des Wagnermonuments in Berlin im Oktober; sein Prelude to "Oedipus Tyrannus" (1881) war das einzige amerikanische Werk, das anlässlich dieser geschlossenen Internationalen Konzerts aufgeführt wurde. Paine aber blieb dem Ruf nach ein Konservativer. So widersetzte er sich zum Beispiel dem wachsenden Interesse am amerikanischen musikalischen Nationalismus, den Dvorak gefördert hatte, als er afro-amerikanische Rhythmen in seiner New World Symphony von 1893 einsetzte; sein Azara war in Frankreich angesiedelt.

John Knowles Paine

(b. Portland, Maine; 9. January 1839 - d. Cambridge, Massachusetts, 25. April 1906)

Overture to "As You Like It"

Op. 28

Preface

John Knowles Paine was a key figure in the late 19th century development of a European-style classical music culture in the United States. The Overture to "As You Like It" (Op. 28) was Paine's second work for orchestra, and was first performed by the Theodore Thomas Orchestra at the new Harvard Sanders Theater on Nov. 21, 1876 to a large audience and good reviews. "Dwight's Journal of Music" reported the work to be "rich, varied, musical, and symmetrical, with a more genial flow than anything we have yet had from its accomplished author." This was Paine's first peak of career success, following the successful introduction of Paine's Symphony No. 1 to Boston and New York audiences in early 1876. The overture was then repeated at Theodore Thomas's Boston concert of Feb. 20, 1877 and at the March 1877 Harvard Musical Association concert. It was revived at the Theodore Thomas' Summer Garden Concerts in Chicago in 1889, and in concerts in New York in 1896 and in Boston in 1899 and 1901, but was neglected thereafter, until late 20th century musicological interest in early American concert music led to its revival.

In birth and training, Paine was well positioned to advance European classical music culture in America. His family was very musical: his grandfather, John K. H. Paine, was a noted New England organ builder, his father Jacob was a bandleader and music store owner, and his oldest sister Helen was a church singer who taught voice and piano. Paine's hometown of Portland, Maine, was a musical stronghold as well. In addition to the Paine family, Portland was home to the Portland Band (established by John K. H. Paine, and later led by Jacob Paine), the Portland Orchestral Society, The Sacred Music Society and various noted musicians including Hermann Kotszchmar, who settled there after his touring Saxonia Orchestra broke up in Boston in 1849. Kotszchmar served as Paine's first music teacher outside the family circle starting when the boy was 10. At 16, Paine composed a string quartet that convinced Kotszchmar and the Paine family that the boy needed further study in Germany—then the Mecca for European concert music culture. The following year, Paine gained acclaim as an organist, especially after two performances of Handel's Messiah by the newly formed Portland Haydn Society on Dec. 25, 1857 and Jan. 1, 1858, for which he provided the sole accompaniment, reportedly with great skill. With the help of the Haydn Society, Paine was then able to fund his European studies by giving three subscription concerts in early 1858. He left in the summer of 1858 for three years of study in Berlin, where he roomed with Beethoven biographer Alexander Thayer, and studied organ, counterpoint, and composition under Karl August Haupt, with additional instruction from Gustav Wilhelm Teschner in singing and Friedrich Wilhelm Wieprecht in instrumentation. Paine received high praise for "amazing technique" (*Neue Zeitschrift für Musik*) in several organ recitals in Berlin and London during these student years, and more mixed praise for his compositions. A second trip to Europe in 1866-67 resulted in a very successful performance of Paine's first large-scale work, the Mass in D, at the Berlin Singakademie on Feb. 16, 1867, a success that further his reputation as a master of European classical forms back in the United States.

When Paine returned from his European studies in 1861, he found limited career opportunities in Portland, so he moved to Boston and was soon appointed as organist at the prestigious West Church, and then as organist and music instructor, and later as professor, at Harvard University. (He also taught organ and piano at the New England Conservatory and Boston University.) Paine's continual efforts to raise the academic status of music at Harvard eventually led to his professorship in 1869, when his friend Charles Eliot became president. The curriculum that he developed there, including the history of music as well as harmony and counterpoint,

established music as one of the humanities, as opposed to music's status as a science in the Medieval University, and a practical skill in European conservatories. Paine's approach proved influential as music then proceeded to enter the academic curricula of other American universities as a humanities discipline. Paine's influence on American music was also evidenced by his commission to compose a work for the opening ceremony of the 1876 Philadelphia Centennial Exposition on May 10; by another commission in 1892 for a "Columbus March and Hymn" at the World Columbian Exposition in Chicago; and by the inclusion of the Adagio movement from Symphony No. 1 in a New York concert of American composers of orchestral music conducted by Walter Damrosch in 1891. During a European tour of 1879, the "Musical World" described Paine as one "of the most distinguished of contemporary American musicians." On his retirement from Harvard in 1905, *The Nation* lauded him as "the first native musician who mastered the larger musical forms."

In terms of compositional style, John Knowles Paine began his career as a conservative in the "Absolute Music" tradition, positioned against the "New German School" associated with Wagner and Liszt. His Overture to "As You Like It" demonstrates that conservatism. It is not strictly programmatic, but is generally evocative of the playful mood of Shakespeare's comedy. After a slow introduction, it follows the sonata-allegro form typical of early 19th-century overtures. The scoring is for standard 2-part woodwinds and piccolo, 4 horns, 2 trumpets, 3 trombones, timpani, and strings.

Following the success (at least initially) of the Overture to "As You Like It," Paine went on to compose music for three other plays: the more programmatic Symphonic Poem on Shakespeare's "Tempest" (1877, Op. 31); the Prelude to "Oedipus Tyrannus" (1881, Op. 35); and the Prelude to Aristophanes' "The Birds" (1901, with other numbers incomplete). Of these works, the Prelude to Oedipus Tyrannus has been most acclaimed and most frequently performed. The Oedipus Prelude illustrates a more modern Lisztian-Wagnerian turn that Paine made in his later career. According to musicologist H. Wiley Hitchcock, the Prelude is "quite Lisztian in its design and its thematic transformations." Further Wagnerian signs are evident in Paine's only opera *Azara* (published in 1901 but performed only in excerpts, at a time when the popularity of Paine's music in general was declining). In 1903, Paine represented Harvard (as a last-minute substitution) at the ceremonial unveiling of a Wagner monument in Berlin in October; his Prelude to Oedipus Tyrannus was the only American composition performed in the closing International Concert. Paine remained a conservative by reputation, however. For example, he objected to the rising interest in American musical nationalism, which Dvorak had furthered by using African-American styles in his "New World Symphony" of 1893; his opera *Azara* was set in France.

Claire Detels, 2010

For parts please contact Kalmus, Boca Raton.